

in den Bezirkszeitungen als falsch verstandene Beschränkung auf regionale Interessen bei gleichzeitiger Unterschätzung gesamtwirtschaftlicher, nationaler und internationaler Probleme. Er zeigt sich andererseits - auch in den zentralen Publikationsmitteln - als Hausbackenheit, Einfalt in der Argumentation und Hang zu schulmeisterlicher Belehrung. Was wir statt dessen brauchen wie das tägliche Brot, ist eine an den Klassikern des marxistischen Journalismus geschulte Qualität. Was wir schreiben und senden, muß parteilich, polemisch und packend, es muß spritzig und humorvoll sein. Aber eine solche Qualität fällt nicht vom Himmel. Sie entsteht nur, wenn jeder einzelne Journalist beharrlich an sich arbeitet und wenn jede Redaktion die eigenen Kräfte durch die geschliffenen Federn vieler fest verpflichteter Autoren vergrößert.

Presse, Rundfunk und Fernsehen spielen im System der Leitungstätigkeit von Partei und Staat eine sehr große Rolle. Das bedeutet, daß die wissenschaftlichen Grundsätze der Leitung stärker als bisher auch gegenüber den Redaktionen angewandt werden müssen. Die Partei hat zur Durchsetzung ihrer Politik solche Funktionäre an die Spitze der Redaktionen gestellt, die ihren Parteiauftrag als Fachleute des Journalismus erfüllen. Sie tragen gegenüber der Partei die volle Verantwortung. Diesem Prinzip widerspricht jede kleinliche Bevormundung und Gängelei in Fragen der journalistischen Gestaltung massenwirksamer Zeitungen und Sendungen.

Jeder Journalist sollte es als selbstverständlich betrachten, Mitglied seiner Berufsorganisation, des Verbandes der Deutschen Journalisten, zu sein und darin aktiv mitzuarbeiten.

Der sozialistische Journalist ist Parteifunktionär; Partei und Gesellschaft verlangen viel von ihm. Nur wer dem gerecht wird, kann sozialistischer Journalist sein. Seine gesellschaftliche Stellung ergibt sich aus seinen Pflichten. Diese Stellung rechtfertigt Maßnahmen, die der Erhaltung und Förderung seiner Arbeitskraft dienen und auch die Zeit nach Abschluß der beruflichen Tätigkeit berücksichtigen.

Der sozialistische Journalist dient dem Volke. Er ist der Partei treu ergeben. Er erfüllt eine verantwortungsvolle und schöne Aufgabe. Er wirkt für Frieden, Demokratie und Sozialismus.

Entschließung der 4. Journalistenkonferenz des ZK der SED.

Bestätigt durch das Politbüro des ZK am 9. Februar 1965